

Ephoralbericht zur Sitzung des Kirchenkreistages am 23. November 2018

1. Reformations-Feiertag!

Liebe Schwestern und Brüder, er liegt ziemlich genau 3 Wochen zurück, der neue landesweite Feiertag. Ich freue mich darüber, dass wir am 31. Oktober den Reformationstag mit den unterschiedlichsten Gottesdiensten und Veranstaltungen gebührend gefeiert haben und dabei große Resonanz hatten – ganz offensichtlich wird der neue Feiertag anerkannt. Ich danke ganz herzlich allen, die sich – trotz der Kürze der Vorlaufzeit – engagiert haben. Den Reformationstag 2019 können wir nun in der kommenden Zeit gut vorbereiten, und wir sollten darauf achten, dass die beiden wesentlichen Aspekte zum Tragen kommen: Das Erinnern an die historische Dimension der Reformation des 16. Jh.s und die Verantwortung für das Einbringen der reformatorischen Anliegen in unsere gegenwärtige Gesellschaft. Zweifellos wird es dazu Gottesdienste geben, aber ganz bewusst auch Veranstaltungsformate zum interkonfessionellen und zum interreligiösen Dialog. Wunderbar, wenn dabei auch Akteure eingebunden werden können aus Kommunen, Hochschulen oder anderen Bezügen.

2. Visitationen & Jahresgespräche

Im September habe ich die Südstadtkirchengemeinde visitiert, was ein großes Unterfangen war, schließlich gab es neben den üblichen Gemeindeterminen 4 Kitas und 6 Schulen zu besuchen sowie vier Visitationsgottesdienste mitzufeiern. Ich habe erlebt, wie disparat der Süden der Stadt Osnabrück ist, und zwar in mehrfacher Hinsicht: sozial, religiös, baulich, landschaftlich. Dass diese Spannweite eine große Herausforderung für die Gemeindegarbeit ist, versteht man sehr schnell; für umso wichtiger erachte ich es, dass wir als Kirche tatsächlich vor Ort präsent sind und auch zum gesellschaftlichen Zusammenhalt beitragen können. Das gelingt in der Südstadtkirchengemeinde, in der es aufgrund der Strukturen nach der Fusion 2009 allerdings einen sehr hohen Absprache- und Kommunikationsbedarf auf allen Ebenen gibt. Momentan gilt es, ein tragfähiges Konzept zum Gebäudemanagement zu erarbeiten, in dessen Folge ein neues Gemeindezentrum an der Lutherkirche entstehen wird. Das ist ein spannender, aber auch kräftezehrender Prozess.

Im kommenden Jahr werde ich vier Gemeinden visitieren: die Andreas-Gemeinde Wallenhorst im Februar, die St.-Marien-Gemeinde im Mai (die wegen meiner Kirchenkreisstelle dann zum ersten Mal nicht mehr von der Landessuperintendentin visitiert wird), die Paul-Gerhardt-Gemeinde im September und die Matthäus-Gemeinde im Oktober. Außerdem werden wir als Kirchenkreis von Landessuperintendentin Dr. Klostermeier visitiert, und zwar vom 4.-15. September 2019.

In diesem Jahr habe ich die turnusmäßigen Jahresgespräche mit den Pastor*innen aufgenommen, die ich im zweijährigen Rhythmus durchführen werde. Zudem habe ich mit den beiden Inklusionsbeauftragten des Verbandes Jahresgespräche durchgeführt, bei denen u.a. deutlich wurde, dass wir trotz aller Bemühungen noch Nachholbedarf haben, dass aber die Kontaktstelle in der Iburger Straße 105 für diese Arbeit eigentlich nicht benötigt wird, vielmehr die Arbeit vor Ort in den einzelnen Kirchengemeinden der wesentliche Auftrag ist.

3. Personalia

Eine gute Nachricht zu Beginn: Wir haben seit dem 1. Februar 2018 keine Vakanz auf unseren Pfarrstellen und Diakonstellen in den Gemeinden. Anders ist die Lage im übergemeindlichen Bereich. Auch dort gibt es Entspannung, da Pastor Feldmann die halbe Stelle in der Seelsorge an der Paracelsus-Klinik übernommen hat und Pastorin Hollander zum 1.2.2019 die halbe Stelle in der Altenseelsorge übernimmt. Leider aber hat sich niemand auf die ganze Diakonstelle „Kirche – Schule“ beworben. Hier wird nun zu sondieren sein, wie wir auf diesem Arbeitsfeld in Zukunft sinnvoll aktiv werden können, möglicherweise werden wir befristet aus der Diakonstelle eine Pfarrstelle machen können. Aber auch dabei müssen wir uns vor Augen halten, dass all unsere Mühen auch daran scheitern können, dass es schlicht nicht mehr genügend Diakon*innen und Pastor*innen geben wird. Die Vakanzes häufen sich in unserer Landeskirche, es gibt bereits Kirchenkreise in unserem Sprengel, die 6 Stellen parallel nicht mehr besetzen können. Die Lehre daraus ist, dass wir sehr genau auf die Rahmenbedingungen unserer Stellen achten ein wenig für Osnabrück werben müssen.

4. Kirchenvorstandswahl & Gremienbesetzung

Am 11. März 2018 wurden die Kirchenvorstände in unserer Landeskirche neu gewählt. Die zahlreiche und berechtigte Kritik am Wahlverfahren ist längst Gegenstand von Beratungen in unserer Landeskirche, wir haben unseren Unmut deutlich zur Sprache gebracht. Ein großer Dank gilt aber allen Verantwortlichen hier in unseren Gemeinden, es ist überall gelungen, neue Kirchenvorsteher*innen zu gewinnen. Seither ist viel geschehen: im Juni wurden die Wechsel vollzogen, und es galt in den Gremien, sich zusammenzufinden. Ich weise an dieser Stelle gerne darauf hin, dass der Kirchenkreis Klausurtagungen bezuschusst, die mit diesem Wechsel einhergehen. In diesem Sinne haben wir auch am 2. November eine Veranstaltung durchgeführt, die den Titel „Who’s who im Kirchenkreis“ trug und gut frequentiert wurde. Nun wird auch der Kirchenkreistag neu gebildet, wir haben ja heute unsere letzte Sitzung der Legislaturperiode. Geben Sie gerne Ihre Erfahrung an die neuen Kirchenvorsteher*innen weiter und ermuntern Sie diese, bestimmte Aufgaben in unseren Ausschüssen zu übernehmen; Informationen zu den Arbeitsbereichen des KKT werden im Vorfeld der konstituierenden Sitzung am 25. Januar 2019 zur Verfügung gestellt.

5. Sommerempfang & Imagefilm

Ein Wagnis war das neue Format des Sommerempfangs, den wir gemeinsam mit den Kirchenkreisen Melle-Gmh und Bramsche sowie der Landessuperintendentur und der Konferenz der Diakonie am 1. Juni im VfL-Stadion an der Bremer Brücke durchgeführt haben. Die Rückmeldungen zeigen uns, dass dieser Weg sinnvoll ist, auch wenn es kleinen Nachsteuerungsbedarf gibt. Wir haben uns verständigt, einen ähnlichen Sommerempfang alle zwei Jahre in diesem großen Rahmen zu veranstalten; ich rege an, darüber nachzudenken, ob wir als Kirchenkreis nicht in den Zwischenjahren einen kleineren, aber mindestens ebenso feinen Kirchenkreisempfang gestalten können.

Im Zusammenhang mit dem Sommerempfang haben wir einen Imagefilm für die evangelische Kirche im Osnabrücker Land beim Mediendienst der ev. Jugend in Bramsche in Auftrag gegeben, der in 3:18 Minuten einen sehr schönen Einblick in unsere Arbeit gewährt. Bislang ist er allein bei YouTube mehr als 5500 aufgerufen worden (www.youtube.com/watch?v=5wkmA-qa7hE).

6. Osnabrück.Evangelisch.Sichtbar

Im Rahmen des von der Landessuperintendentin geleiteten Runden Tisches zur Sichtbarkeit der evangelischen Kirche in Osnabrück haben wir die Idee einer „Kirche des gerechten Friedens“ unter dem Aspekt der „Kraft der Versöhnung“ soweit entwickelt, dass Frau Dr. Klostermeier in Verbindung mit dem Kirchenkreis beim neu aufgelegten Fonds für Friedenswege in Hannover einen Antrag auf zwei Personalstellen gestellt hat, um das Thema im Westen der Landeskirche zu verorten. Hier lassen sich ohne viel Fantasie mögliche Netzwerke mit all den Akteuren auf dem Feld der Friedensforschung und –arbeit in Osnabrück vorstellen.

7. Brücke zur Diakonie

Bereits beim Sommerempfang haben wir eine Brücke betreten, die die Diakonie mit dem Kirchenkreis und den Gemeinden verbindet, eine weitere ist die Eröffnung des concept stores „Edelmut“ vor einer Woche in der Hasestraße 39/40. Hier können wirklich Kirche und Diakonie kooperieren, zudem ist das Frauenwerk der Landeskirche involviert. Mich freut, dass es bereits so viele Ehrenamtliche gibt, die mitarbeiten und dass der Laden wirklich ein Schmuckstück geworden ist. Wir hören gleich noch mehr zu diesem Thema von Friedemann Pannen, dem Geschäftsführer der DIOS.

8. Gesellschaftliches Engagement

Wir sind in aktuellen gesellschaftlichen Fragen gefordert, unsere christliche Sicht zu Gehör zu bringen, Farbe zu bekennen und auch zu agieren. Den Sommer haben verschiedene Veranstaltungen gegen Antisemitismus und Islamophobie sowie zur „Aktion Seebrücke“ (zur Seenotrettung im Mittelmeer) bestimmt. Ich habe immer wieder unsere Stimme eingebracht und freue mich über etliche Initiativen aus den Gemeinden. Weiterhin beschäftigen uns auch die Fragen nach dem bezahlbaren Wohnraum und der Reduzierung des CO₂-Ausstoßes. Unsere Initiative, zwei E-Bikes zum Verleihen anzuschaffen, ist sehr erfolgreich, die beiden Räder sind permanent auf den Straßen unseres Kirchenkreises unterwegs und wir setzen damit ein bewusstes Zeichen, das auch in Hannover gesehen wird.

9. Varia

9.1 Umzug des Kirchenamtes

Es ist vollbracht: Das Kirchenamt ist endlich an einem sehr guten Standort angekommen, an dem es hoffentlich lange bleiben wird. Das im Volksmund „Voxtruper Rathaus“ genannte Gebäude ist nicht nur gut gelegen und erreichbar, sondern bietet auch den Mitarbeitenden gute Rahmenbedingungen für das tägliche Geschäft. Es gab in jüngster Zeit einige personelle Umstrukturierungen, und wir hoffen, dass im neuen Jahr das Thema Jahresabschlüsse erfolgreich beendet werden kann.

9.2 „Rundflug“ als Newsletter

Vor zwei Wochen ist mein neuester „Rundflug“ (Nr. 7) digital versandt worden, der alle acht Wochen erscheinende Newsletter. Darin erfahren Sie Aktuelles aus unserem Kirchenkreis – aus meiner Perspektive. Das Feedback zeigt, dass diese Publikationsform gut ankommt und ich bitte Sie ganz herzlich: Sagen Sie es gerne weiter – im Kirchenvorstand und in der ganzen Gemeinde. Anmeldungen sind jederzeit über die Superintendentur möglich.

9.3 Neupositionierungen unserer beiden Stiftungen

Die beiden Stiftungen unseres Kirchenkreises – Diakoniestiftung und Jugendstiftung – sind beide in einem Prozess der Neugestaltung ihres öffentlichen Auftrittes, zudem feiert die Diakoniestiftung am 16. Januar 2019 im Steinwerk St. Katharinen ihr 10jähriges Bestehen.

10. Dank

Am Beginn meines dritten Amtsjahres als Superintendent ergreife ich zum Schluss die Gelegenheit mich ganz herzlich bei Ihnen allen zu bedanken. Die Arbeit hier im Kirchenkreistag ist wichtig, stellt sie doch die Weichen für unsere lutherische Kirche in Osnabrück, Belm, Hasbergen und Wallenhorst. Ich schätze ihr hohes Engagement über die eigene Gemeinde hinaus, habe ja auch sehr viele Einblicke in die Ausschüsse des KKT, da ich häufig zu Gast bin. Ganz besonders bedanke ich mich bei jenen, die heute das letzte Mal dabei sind und die wir im Anschluss in unserem Gottesdienst verabschieden. Aber ich bedanke mich auch in besonderer Weise bei meinen beiden Stellvertretenden Andrea Kruckemeyer und Guido Schwegmann-Beisel sowie beim stellvertretenden KKV-Vorsitzenden Klaus Havliza und dem gesamten KKV für die sehr konstruktive Zusammenarbeit. Gleiches gilt für den gesamten Vorstand des KKT, insbesondere aber für Sie, Frau Dr. Löhberg. Und ich bedanke mich auch herzlich bei den Mitarbeiterinnen des Kirchenkreises und im Kirchenamt. Wir als evangelisch-lutherische Kirche sind ein starkes Stück Osnabrück, ich freue mich darauf, gemeinsam mit Ihnen das weiter zu entwickeln.

Superintendent Dr. Joachim Jeska